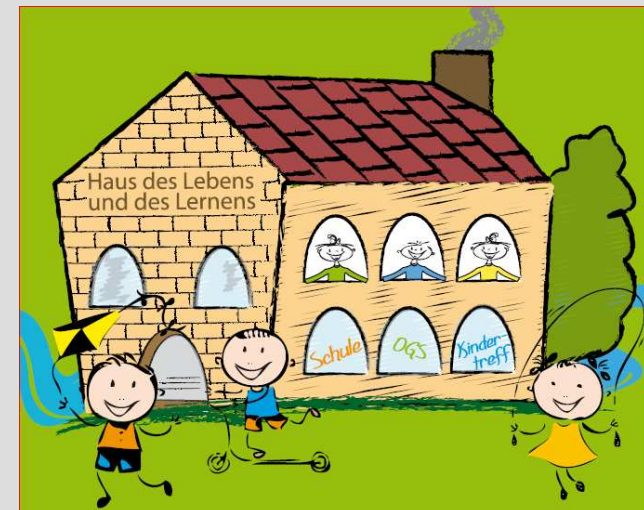


Einblick in die Praxis der Qualitätsentwicklung in der Offenen Ganztagschule in Witten

Qualitätsentwicklung in der Offenen Ganztagschule

1. Planungsauftrag
2. Daten
3. Beteiligung
4. Planungsaspekte
5. Zwischenergebnisse



1. Planungsauftrag

Erhebung des Weiterentwicklungsbedarfs und Erarbeitung fachlicher Mindeststandards und struktureller Rahmenbedingungen der Offenen Ganztagschule

Hinsichtlich der Rahmenbedingungen und fachlichen Anforderungen an die Mitarbeitenden ist **das Ziel,**

- verbindliche,
- dem heutigen Stand der OGS angepasste,
- trägerübergreifend einheitliche

Standards und **strukturelle Voraussetzungen** für eine gelingende Umsetzung des Bildungs- und Betreuungsangebotes zu schaffen.

1. Planungsauftrag

→ Erarbeitung von fachlichen Mindeststandards in Form von qualitativen Leitsätzen und Indikatoren

-
- 1. Schritt** - fachliche Mindeststandards als Empfehlung erarbeiten
 - 2. Schritt** - Evaluationsphase als Selbstevaluation im Rahmen von Trägergesprächen und -abfragen
 - 3. Schritt** - Aufnahme der Mindeststandards in die Kooperationsvereinbarung

2. Daten

17 Grundschulen und eine Förderschule mit einem OGS-Angebot.

Davon sind

- **3 in städt. Trägerschaft**
- **3 DRK**
- **7 AWO-EN**
- **5 Kirchenkreis Hattingen-Witten, Ratz+Fatz Company**

Im Schuljahr 2016/2017 stehen 1552 OGS-Plätze für 2871 SuS zur Verfügung. Dies ergibt eine Versorgungsquote von 54% (ohne Förderschule). Die Plätze teilen sich auf wie folgt:

- **1396 Plätze an OGSen in freier Trägerschaft**
- **156 Plätze an städtische OGSen**
- **24 Plätze an städtischer Förderschule**

244 Kinder werden in 11 Gruppen im Rahmen von Schule 8 bis 1 und 13+ betreut (Schuljahr 2015/2016).

3. Beteiligung

- **Fachgespräche/Workshops mit**
 - OGS-Trägern (2)
 - OGS-Leitungen (6)
 - Kindertreff-Leitungen (4)
 - Grundschulsozialarbeiterinnen (1)
 - Schulleitungen:
 - 1. Termin mit 5 Schulleitungen
 - 2. Termin Schulleiterdienstbesprechung
 - **Sitzungen der Steuerungsgruppe (3)**
- **Präsentation Zwischenergebnisse im Unterausschuss Jugendhilfeplanung**
- **Präsentation Zwischenergebnisse im AK OGS-Träger**
- **Vorstellung im OGS Qualitätszirkel**
- **Präsentation Zwischenergebnisse im Jugendhilfe- und Schulausschuss**

3. Beteiligung



- **Zusammenführung der Facharbeitsgruppen und Träger sowie Präsentation der Zwischenergebnisse im Rahmen des heutigen Fachtages mit der Serviceagentur „Ganztätig lernen“ NRW am 25.10.16**
 - Impulsreferat aus der Städteregion Aachen
 - Vorstellung der Arbeitsergebnisse und Weiterentwicklung der Leitziele und Indikatoren
- **Weitere Workshops/Konferenzen mit Schule, OGS, Kindertreffs, Trägern und Eltern in 2017**
 - zur Bearbeitung der strukturellen Rahmenbedingungen
 - Erarbeitung eines gemeinsamen Glossars
 - Weiterbearbeitung der fachlichen Planungsaspekte

4. Planungsaspekte

Fachliche Mindeststandards

- Kommunikation und **Kooperation**
- Personal (Qualifikation, Fortbildung, Vorbereitungszeit)
- Partizipation
- Interkulturelle Bildung/Kompetenz
- Inklusion
- Sozialraumorientierung/**Kooperation** außerschul. Partner
- Elternarbeit
- Übergangsgestaltung
- Verzahnung und **Kooperation** im päd. Dreiklang
- Bewegung/Sport
- Gesundheit/Ernährung
- Umwelt und Natur
- Kinderschutz(-konzept)
- Arbeitsgemeinschaften/trägerübergreifende **Kooperation**
- Hausaufgaben und Lernzeiten
- Medienkompetenz
- Musik/Kunst/Kultur
- Freies Spiel

Strukturelle Rahmenbedingungen

Mindeststandards/Ausstattung

- Personal(-ausstattung)
- Räume (Betreuung, Büro, Lagerung)
- Raumausstattung/-gestaltung
- Ersatz- und Neubeschaffungen
- Materialien
- Sachmittel

Vorgaben

- Mittagsversorgung
- Anwesenheit/Abholung Eltern
- Lernzeiten
- Hygienestandards

4. Planungsaspekte

Fachliche Mindeststandards

Diese Themen sind weitestgehend abgestimmt:

- Partizipation
- Sozialraumorientierung/Kooperation außerschul. Partner
- Übergangsgestaltung Kita - Schule
- Verzahnung und Kooperation im päd. Dreiklang
- Bewegung/Sport
- Gesundheit/Ernährung
- Umwelt und Natur
- Medienkompetenz
- Elternarbeit
- Inklusion
- Interkulturelle Bildung
- Kinderschutz

Themen in Bearbeitung:

- Personal

5. Zwischenergebnisse

Erarbeitung dargestellt am Beispiel des Mindeststandards „Partizipation“

Abstimmung Mindeststandard Partizipation mit OGS-, Schul- und Kindertreffleitungen

Partizipationsfelder (Woran?)

- Angebote/AG's/Projekte/Feste
- Mittagessen (insbesondere bei Aktionen und Festen)
- Raumgestaltung und Material
- Hausaufgaben
- OGS-Regeln

Ergänzung Schule:

- **Ferienbetreuung**
 - Regelmäßige Teilnahme in der Ferienbetreuung
 - Gemeinsame Abfrage der Kinderwünsche durch die kooperierenden OGS (ggf. auch räumlich bedingt)
 - Impulse der Kinder aufgreifen und gemeinsam festlegen
 - grundsätzlich frei wählbare AG's
- **Mittagessen**
 - Gemeinsame Aufstellung der Essenspläne
 - Anlassbezogene gemeinsame Planung

Methoden (Wie?)

- Analyse/Beobachtung des Essverhaltens (aktive Ansprache und Lösungsversuche für Veränderung anstreben)
- Kooperation mit externen Partnern (Schaffung von Bewusstsein für gesundes Essen, bzw. gesundes Essen attraktiv gestalten)

• **Raumgestaltung und Material**

- Impulse der Kinder aufgreifen, anlassbezogene, gemeinsame Veränderung ermöglichen

• **Hausaufgaben**

- Verzicht auf Hausaufgaben!??
- bedarfsgerechte, eigene Regeln unter Beteiligung der Kinder aufstellen
- Die Kinder dabei unterstützen die Hausaufgaben als Arbeitseinheiten realistisch einzuschätzen

• **OGS-Regeln**

- Kernzeiten eindeutig und verbindlich definieren
- Regelmäßige Aussprachen zu aktuellen Themen (Essen, Konflikte, Ereignisse)
- Verzahnung des Klassen-/OGS-Rates mit den gewählten Jahrgangssprecher_innen

Zeitpunkt (Wann?)

- Zeitfenster für Partizipation schaffen und festlegen
- Partizipation braucht Zeit und Ressourcen

Abstimmung Mindeststandard Partizipation mit OGS-, Schul- und Kindertreffleitungen

Partizipationsfelder (Woran?)

- Angebote/AG's/Projekte/Feste

Kinder werden an der Organisation und Entwicklung von Angeboten beteiligt. Dabei werden Gestaltungsräume eröffnet, in die Kinder ihre Gestaltungswünsche einbringen können. Die Kinder erhalten zudem die Möglichkeit, Projekte eigenständig umzusetzen.

- Mittagessen (insbesondere bei Aktionen und Festen)

Kinder erfahren, dass sie in die Organisation und Umsetzung eines gesunden Ernährungskonzepts einbezogen werden.

- Raumgestaltung und Material

Die Ideen und Wünsche der Kinder werden bei der Gestaltung von Räumen berücksichtigt. Die Kinder werden bei der Beschaffung von Material/Spielen beteiligt, bzw. können Wünsche äußern.

- Hausaufgaben

Die OGS ermöglicht den Kindern die Organisation/Zeitpunkt der Hausaufgaben/Lernzeiten mitzugestalten, insofern es die Tagesstruktur und Rahmenbedingungen zulassen.

- OGS-Regeln

Die Kinder werden bei der Aufstellung interner Regeln, insbesondere zur Regelung des sozialen Umgangs miteinander, einbezogen.

Methoden (Wie?)

- Partizipation in der direkten Auseinandersetzung/ Beschäftigung mit dem Kind (erfordert Zeit und Ressourcen)
- Stuhlkreis (gruppen- oder altersbezogen)
- Vollversammlung als Forum zur Beteiligung und Einbringung von Wünschen
- Kinderparlament (OGS)
- Schülerrat (Schule und OGS)
- Wunschkasten (Wünsche können anonym eingebracht werden)
- Abfrage/Fragebogen

OGS nutzt die unterschiedlichen Methoden zur Partizipation, um Selbstwirksamkeit zu fördern und die Beteiligung als Prinzip einer demokratischen Kultur einzuüben. Die Methoden werden dabei so gewählt, dass der Entwicklungsstand und die Interessen aller Kinder berücksichtigt werden.

Zeitpunkt (Wann?)

Regelmäßige und anlassbezogene Partizipation als durchgängiger Qualitätsstandard.

Leitsatz Mindeststandard Partizipation

OGS nutzt die unterschiedlichen Methoden zur Partizipation, um Selbstwirksamkeit zu fördern und die Beteiligung als Prinzip einer demokratischen Kultur einzuüben.

*Die Methoden werden dabei so gewählt, dass der Entwicklungsstand und die Interessen aller Kinder berücksichtigt werden.
Partizipation braucht Zeit und Ressourcen.*

Zur Durchführung entsprechender Beteiligungsformate, Projekte und Angebote, werden innerhalb des Bildungsangebots OGS erforderliche Zeitfenster eingeplant und festgelegt.

Leitsatz Mindeststandard Partizipation

OGS nutzt die unterschiedlichen Methoden zur Partizipation, um Selbstwirksamkeit zu fördern und die Beteiligung als Prinzip einer demokratischen Kultur einzuüben. Die Methoden werden dabei so gewählt, dass der Entwicklungsstand und die Interessen aller Kinder berücksichtigt werden.

Partizipation braucht Zeit und Ressourcen.

Zur Durchführung entsprechender Beteiligungsformate, Projekte und Angebote, werden innerhalb des Bildungsangebots OGS erforderliche Zeitfenster eingeplant und festgelegt.

<u>Indikatoren</u>	bewerten (Punkt- bewertung)	bestätigen	modifizieren	verwerfen
Es finden regelmäßig Projekte und Versammlungen als Forum zur Beteiligung und Einbringung von Kinderinteressen statt.				
Die Kinder sind an der Organisation und Entwicklung von Angeboten beteiligt.				
Die Kinder sind in die Organisation und Umsetzung eines gesunden Ernährungskonzepts einbezogen.				
Die Ideen und Wünsche der Kinder sind bei der Gestaltung von Räumen umgesetzt worden.				
Die Kinder sind bei der Aufstellung interner Regeln einbezogen worden.				

Fragestellungen

- Welche Merkmale (Indikatoren) sind Ihnen besonders wichtig?
- Welche Indikatoren sollten geschärft/abgeändert werden?
- Welche Qualitätsmerkmale fehlen?

Arbeitsauftrag

- Markieren Sie die, für Sie besonders wichtigen Indikatoren mit einem Klebepunkt.
- Diskutieren, bestätigen/verwerfen und ergänzen Sie die Indikatoren.

<u>Indikatoren</u>	bewerten (Punktbewertung)		bestätigen	modifizieren	verwerfen
	Gruppe 1	Gruppe 2			
Es finden regelmäßig Projekte und Versammlungen als Forum zur Beteiligung und Einbringung von Kinderinteressen der Interessen aller Kinder statt. Dabei müssen die Abläufe, Ziele und Kultur der Gremienarbeit für die Kinder und Erwachsenen transparent sein. Die Gremien sind paritätisch mit schul. und außerschul. Vertretungen besetzt.	7	14		<input checked="" type="checkbox"/>	
Die Kinder sind an der Organisation, und Entwicklung und Auswahl von Angeboten der OGS beteiligt.	8	11		<input checked="" type="checkbox"/>	
Die Kinder sind innerhalb der gegebenen Rahmenbedingungen in die Organisation und Umsetzung eines gesunden Ernährungskonzepts einbezogen.	6	5		<input checked="" type="checkbox"/>	
Die Ideen und Wünsche der Kinder sind werden bei der Gestaltung (und Neugestaltung) von Räumen der OGS als Lern- und Lebensraum umgesetzt worden berücksichtigt.	7	9		<input checked="" type="checkbox"/>	
Die Kinder sind werden bei der Aufstellung interner der schulischen, klassen- und gruppenübergreifenden Regeln (gilt auch für den Schulhof) regelmäßig einbezogen werden. Die Akzeptanz der Regeln durch die Kinder sorgt für ein reibungsloses Miteinander. Ergänzende Regeln sind möglich, Konsequenzen werden gemeinsam erarbeitet.	12	13		<input checked="" type="checkbox"/>	

Evaluation (2. Schritt)

<u>Indikatoren</u>	geplant	bereits umgesetzt	ausgewertet/ evaluiert	noch nicht besprochen/ umgesetzt
Es finden regelmäßig Projekte und Versammlungen als Forum zur Beteiligung und Einbringung der Interessen aller Kinder statt. Dabei müssen die Abläufe, Ziele und Kultur der Gremienarbeit für die Kinder und Erwachsenen transparent sein. Die Gremien sind paritätisch mit schul. und außerschul. Vertretungen besetzt.				
Die Kinder sind an der Organisation, Entwicklung und Auswahl von Angeboten der OGS beteiligt.				
Die Kinder sind innerhalb der gegebenen Rahmenbedingungen in die Organisation und Umsetzung eines gesunden Ernährungskonzepts einbezogen.				
Die Ideen und Wünsche der Kinder werden bei der (Neu-) Gestaltung von Räumen der OGS als Lern- und Lebensraum berücksichtigt.				
Die Kinder werden bei der Aufstellung der schulischen, klassen- und gruppenübergreifenden Regeln (gilt auch für den Schulhof) regelmäßig einbezogen. Die Akzeptanz der Regeln durch die Kinder sorgt für ein reibungsloses Miteinander. Ergänzende Regeln sind möglich, Konsequenzen werden gemeinsam erarbeitet.				

Weitere Leitsätze und Indikatoren als Beispiele zur Festlegung von Mindeststandards zu den Planungsaspekten

- Sozialraumorientierung/Kooperation außerschul. Partner
- Übergangsgestaltung Kita - Schule
- Bewegung/Sport
- Gesundheit/Ernährung
- Umwelt und Natur
- Medienkompetenz
- Verzahnung und Kooperation im päd. Dreiklang

Leitsatz Sozialraumorientierung/außerschul. Partner

Die OGS/Schule soll mit den Kooperations-/außerschulischen Partnern im Stadtteil/Sozialraum bedarfsorientiert zusammenarbeiten. Hierbei ergänzt die Offene Kinderarbeit (Kindertreffs) die Kooperation mit ihrer außerschulischen Kompetenz als Partner im päd. Dreiklang. Dafür sollen ausreichende Mittel und zeitliche Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Ebenso schaffen die Kooperationen Synergien und können so entsprechende Ressourcen bündeln.

<u>Indikatoren</u>	bewerten (Punktbewertung)	bestätigen	modifizieren	verwerfen
Die OGS hat in ihre Angebote die Kompetenz und Ressourcen weiterer außerschulischer Partner im Sozialraum einbezogen.				
Die OGS führt regelmäßig Projekte/Angebote mit außerschulischen Partnern im Sozialraum durch.				
Der Kindertreff ist mit seiner freizeitpädagogischen Ausrichtung und Kompetenz ein gleichberechtigter Partner der außerschulischen Bildungsarbeit.				
Für die Kooperation im Sozialraum stehen ausreichend Mittel und zeitliche Ressourcen zur Verfügung.				
Die OGS wird im Sozialraum als ganzheitlicher Bildungsort und –partner wahrgenommen.				

Leitsatz Mindeststandard Übergangsgestaltung Kita-Schule

Die kooperierenden Systeme Schule-OGS-Kindertreff-Kita sollen sich im Rahmen einer gelingenden Übergangsgestaltung an fachlichen Standards orientieren (Empfehlung Übergangsgestaltung EN Kreis), sowie im Hinblick auf eine qualitative Betreuung und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, eng verzahnt zusammen arbeiten und erkennbar als Einheit agieren.

<u>Indikatoren</u>	bewerten (Punktbewertung)	bestätigen	modifizieren	verwerfen
Die OGS orientiert sich an den Empfehlungen des Koordinierungskreises EN zur Gestaltung des Übergangs von Kita-Schule.				
Die im pädagogischen Dreiklang tätigen Systeme kooperieren mit den relevanten Kitas im Sozialraum zur Gestaltung eines gelingenden Übergangs.				
Es gibt trägerübergreifend festgelegte Kriterien für die Aufnahme in die OGS.				
Die OGS und Offene Kinderarbeit sind in die ausführliche und frühe Information der Eltern im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie & Beruf eingebunden.				
An der Schule gibt es einen runden Tisch aller Systeme (4-Klang) für den Austausch über die Kinder/Familien.				

Leitsatz Mindeststandard Bewegung/Sport

Die OGS bietet Kindern ein ganzheitliches, alltagstaugliches und bedarfsorientiertes Konzept im Rahmen zielgerichteter Angebote zur Förderung von Bewegung und Entspannung.

<u>Indikatoren</u>	bewerten (Punktbewertung)	bestätigen	modifizieren	verwerfen
Die OGS hat regelmäßige Nutzungszeiten von Sportstätten und innerhalb ihrer Betreuungszeit Vorrang vor anderen Nutzern.				
Für die Qualifikation von Mitarbeitenden (z.B. Übungsleiterschein), werden finanzielle Mittel und Zeitressourcen zur Verfügung gestellt.				
Die Kinder erleben ein ausgewogenes Angebot von Bewegung und Entspannung.				
Die Kooperation mit außerschulischen Partnern (Sportvereine) sorgt für ein abwechslungsreiches Bewegungsangebot.				
...				

Leitsatz Mindeststandard Gesundheit/Ernährung

Die OGS orientiert sich an Gesundheitszielen des Landes NRW und geltenden Hygienebestimmungen zur Schaffung geeigneter und förderlicher Rahmenbedingungen für die Kinder und Mitarbeitenden. Dabei werden die Kinder partizipativ einbezogen.

<u>Indikatoren</u>	bewerten (Punktbewertung)	bestätigen	modifizieren	verwerfen
Neben dem angelieferten Mittagessen gibt es begleitend gesunde und ausgewogene Produkte wie Obst/Rohkost und Mineralwasser.				
Die Essensversorgung in der OGS orientiert sich an den Gesundheitszielen des Landes NRW und dem kommenden Präventionsgesetz (in Vorbereitung).				
Die OGS beteiligt die Kinder bei der Auswahl des Mittagessens.				
Die Rahmenbedingungen für Kinder und Mitarbeitende bezüglich der räumlichen Kapazitäten und Lautstärke sind gut.				
Die OGS bietet Rückzugmöglichkeiten für Kinder und Personal (Personräume) und sorgt für die Schaffung einer stressfreien Umgebung.				

Leitsatz Mindeststandard Umwelt und Natur

Die OGS macht die Natur und Umwelt für die Kinder erlebbar. In Projekten und mit gezielten Angeboten wird die Sensibilisierung und der nachhaltige Umgang mit Ressourcen gefördert. Die Grundlage dafür bildet der eigene Lebensraum und das unmittelbare Umfeld.

<u>Indikatoren</u>	bewerten (Punktbewertung)	bestätigen	modifizieren	verwerfen
Die OGS bietet den Kindern die Möglichkeit ihre Umwelt zu erkunden und sensibilisiert sie für ihren eigenen Lebensraum.				
Die OGS führt regelmäßig Projekte zu Umwelt- und Naturthemen durch.				
In der OGS wird Nachhaltigkeit und der ressourcenschonende Umgang mit der Natur und Materialien vorgelebt.				
Die Offene Kinderarbeit stärkt mit ihren Kompetenzen und Ressourcen die Umsetzung des Themas mit gemeinsamen Projekten und Angeboten (päd. Dreiklang).				
Die OGS hat eine Patenschaft für eine Spielfläche übernommen.				

Leitsatz Mindeststandard Medienkompetenz

Die päd. Arbeit in der OGS orientiert sich an der aktuellen Lebenssituation der Kinder. Die OGS sensibilisiert sie für einen positiven und verantwortungsvollen Umgang mit unterschiedlichen Medien und sozialen Netzwerken. Mitarbeitende werden regelmäßig fortgebildet. Mit gezielten Angeboten und Veranstaltungen werden Eltern einbezogen, informiert und sensibilisiert. Der Umgang mit Medien in der OGS orientiert sich an den Schulregeln. Gleichzeitig gibt es Freiräume für OGS und Kindertreff zur Umsetzung medien-pädagogischer Projekte und Angebote.

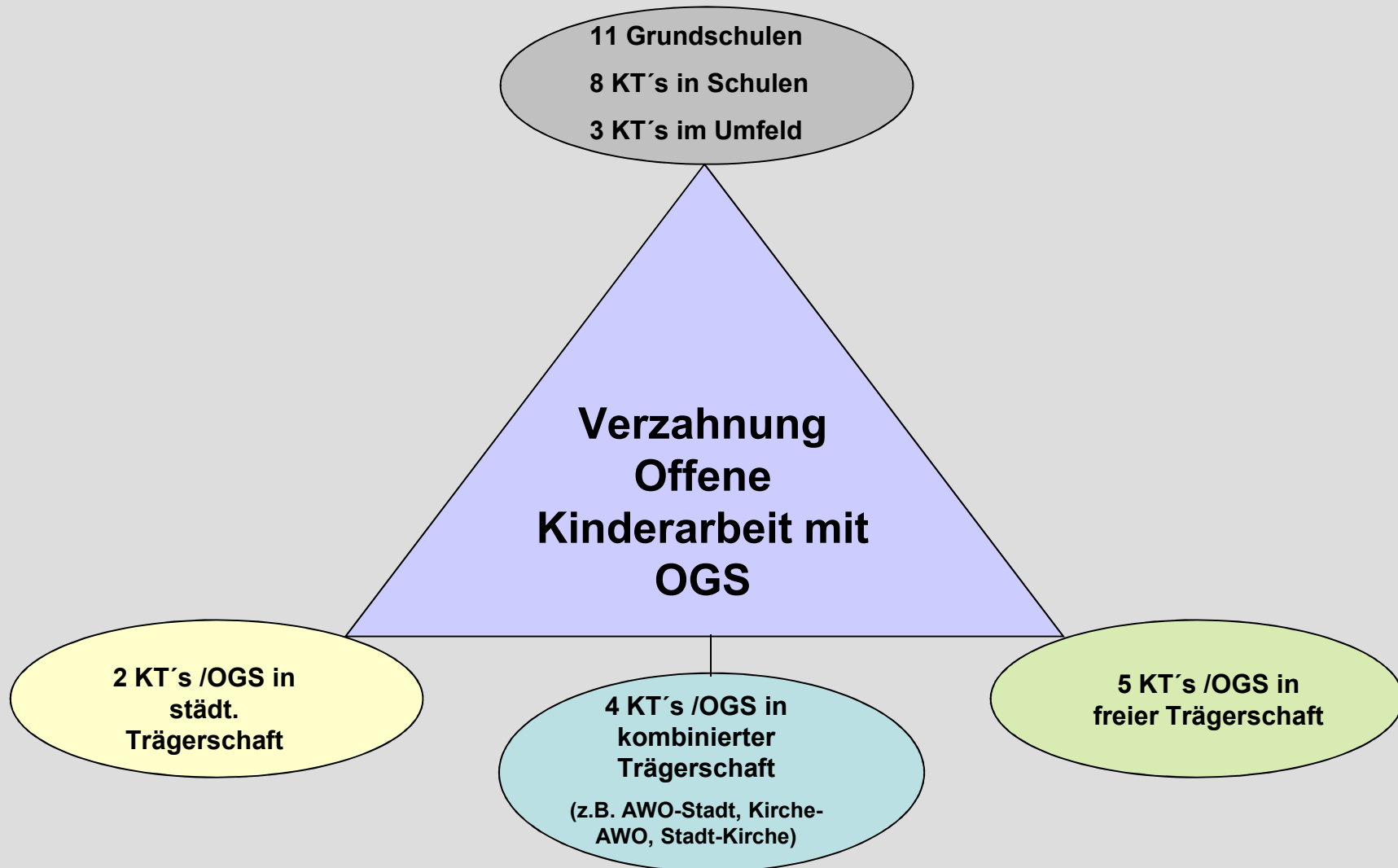
<u>Indikatoren</u>	bewerten (Punktbewertung)	bestätigen	modifizieren	verwerfen
Die OGS fördert die Medienvielfalt, bietet aber auch medienkonsumfreie Räume im Lebensumfeld der Kinder (Außenaktivitäten, Spielflächen, Treffpunkte).				
Die OGS ist sensibel für den Umgang der Kinder mit sozialen Netzwerken und unterstützt sie (und die Eltern) bei Fragen und Problemen (z.B. Cybermobbing).				
Die OGS führt in Kooperation mit Schule und Offener Kinderarbeit regelmäßig Projekte zur Medienkompetenz durch.				
Die Mitarbeitenden werden regelmäßig im Umgang mit neuen Medien geschult und fortgebildet.				
Die Partner im pädagogischen Dreiklang (Schule/OGS/Kindertreff) haben gemeinsame Regeln und Möglichkeiten zur Mediennutzung vereinbart.				

Leitsatz Mindeststandard päd. Dreiklang

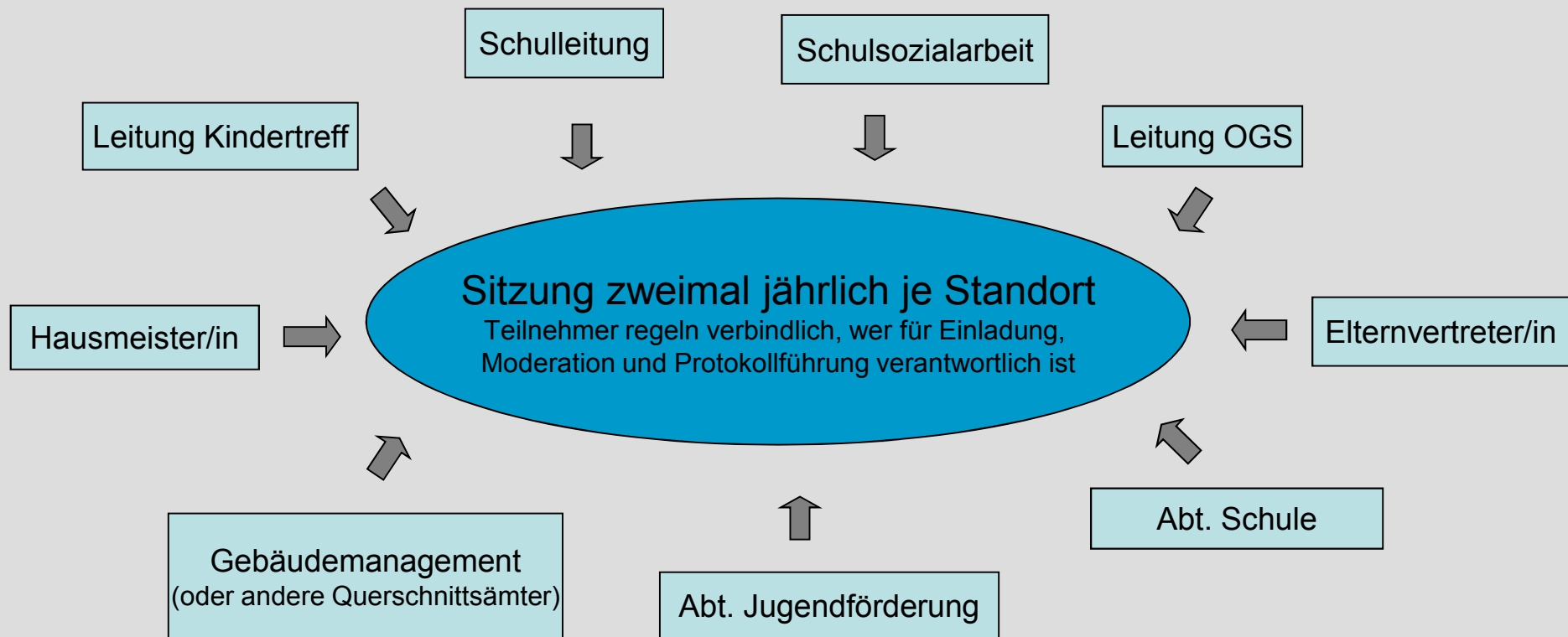
Der pädagogische Dreiklang als Qualitätsmerkmal nimmt das Kind in den Mittelpunkt. Es bedarf der regelmäßigen und verlässlichen Kooperation der inner- und außerschulischen Systeme/Partner am Lernort Schule und im Sozialraum auf Augenhöhe. Dabei werden die Stärken und Schwerpunkte der formalen und informellen Bildung integriert. Der Mindeststandard an Qualität erfordert im Hinblick auf einen gemeinsamen Bildungsauftrag fachlichen Austausch, Fortbildung und Evaluation. Für die Umsetzung dieses Mindeststandards, werden zusätzliche zeitliche, räumliche und personelle Ressourcen benötigt.

<u>Indikatoren</u>	bewerten (Punktbewertung)	bestätigen	modifizieren	verwerfen
Die Systeme Schule, OGS, Schulsozialarbeit und Kindertreff kooperieren auf Augenhöhe und stellen die Förderung des Kindes in den Mittelpunkt.				
Die Vertreterinnen aller Systeme treffen sich regelmäßig und tauschen sich zu organisatorischen und pädagogischen Fragen aus.				
Mindestens einmal im Jahr findet ein runder Tisch statt, in den neben allen beteiligten Systemen und Kooperationspartnern auch das Jugendamt einbezogen wird.				
Alle im pädagogischen Dreiklang Tätigen haben die freiwillige Kooperationsvereinbarung unterzeichnet.				
Mindestens einmal im Jahr führen die Kooperationspartner ein gemeinsames Projekt/Aktion/Fest durch.				

Pädagogischer Dreiklang - Einrichtungen und Trägerschaften



Der Runde Tisch



Kooperationsvereinbarung Päd. Dreiklang

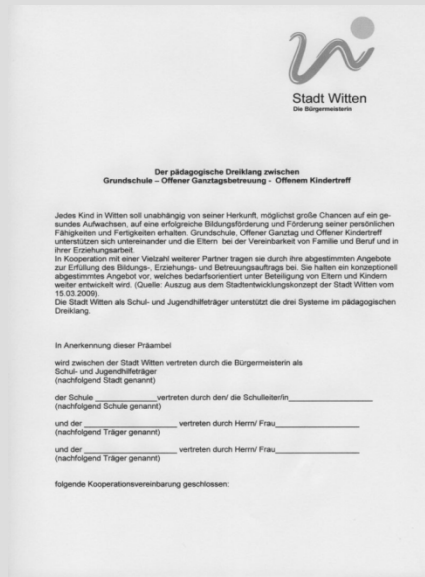
Freiwillige Vereinbarung der Kooperationspartner

3. AG-KJHG - KJFöG

§ 7

Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule

- (1) Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe und die Träger der freien Jugendhilfe sollen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit den Schulen zusammenwirken. Sie sollen sich insbesondere bei schulbezogenen Angeboten der Jugendhilfe abstimmen.



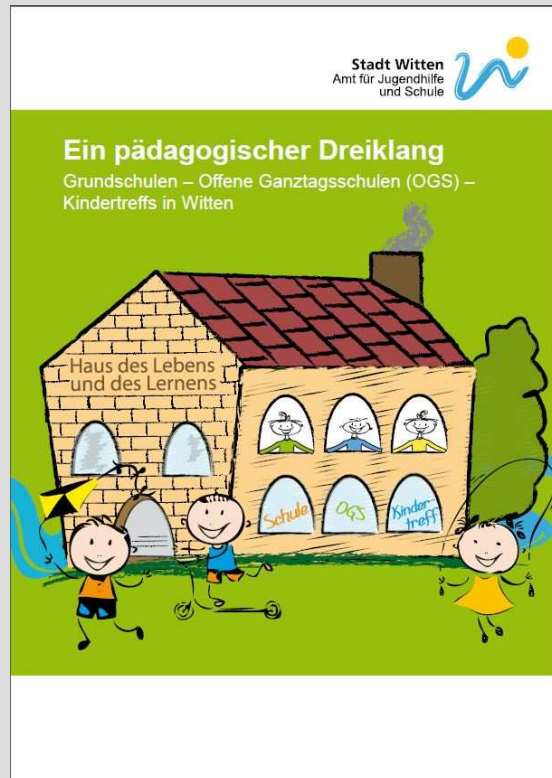
Kooperationsvereinbarung

Schulgesetz NRW – SchulG

§ 5

Öffnung von Schule, Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

- (1) Die Schule wirkt mit Personen und Einrichtungen ihres Umfeldes zur Erfüllung des schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrages und bei der Gestaltung des Übergangs von den Tageseinrichtungen für Kinder in die Grundschule zusammen.



Stadt Witten
Amt für Jugendhilfe und Schule
Stabsstelle Jugendhilfeplanung
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel. 02302/581-5103
michael.luening@stadt-witten.de

Broschüre zum Download unter

www.witten.de

Vorschaubereich Familie, Bildung & Soziales
Freizeitangebote/Offene Kindertreffs

Fachbeiträge unter

www.kulturellebildung-nrw.de

www.sozialraum.de

www.lwl.org und

„10 Jahre offene Ganztagschule in NRW“

- Bilanz und Perspektiven -

9. Jahrgang · 2013 · Heft 26 der Serviceagentur

www.nrw.ganztaegig-lernen.de

Beispiel im Praxishandbuch des Forschungs-
vorhabens des Kommunalverbands für Jugend
und Soziales Baden-Württemberg (KVJS)

www.kvjs.de

***Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!***